

01.07.2005 | CGI

6. Animation Meeting

Im Rahmen des Filmfest München fand am 30. Juni wieder ein gut besuchtes Animation Meeting statt.



Es war schwül-warm im Münchner Kulturzentrum Gasteig, dennoch war die Black Box bis auf den letzten Platz besetzt. Etwa 300 Besucher drängten sich zu den vier Keynotes des 6. Animation Meeting. Gert Zimmermann vom Mitveranstalter Film Tools Consult moderierte die Veranstaltung, Prof. Gabriele Goderbauer-Marchner vom zweiten Veranstalter Mediacampus Bayern stieß später dazu.

„Unser Ziel war es, dem Publikum einen breiten Querschnitt durch die Branche zu geben“, erklärte Zimmermann zur Auswahl der Keynote-Redner.

Den Anfang machten Bruce Steele und Hector Macleod vom britischen Postproduktionshaus Glassworks. Sie nutzten ihren Auftritt vor deutschem Publikum für einen breiten Überblick über ihre Arbeit und die technisch aufwendig produzierten Commercials hinterließen Eindruck beim Publikum. Etwa die „Haarmonster“ aus einem Spot für den Shampoo-Hersteller „Sunsilk“. Die drei Plagegeister stehen für plattes, fettiges und gebrochenes Haar und bestehen vollständig aus CG. Neben einem glaubwürdigen Modeling und der Animation war das Hauptproblem, die Kreaturen mit dem Haar echter Models interagieren zu lassen.

Beeindruckende Ergebnisse bei der Simulation von Naturphänomenen konnte Visual Effects Supervisor Stephan Trojansky von CA Scanline Production präsentieren. Das Geheimnis der Münchner sind ihre selbstentwickelten Softwarelösungen für Feuer, Wasser und Gase. So erlaubte es die Wassersimulations-Suite FlowLine, für das RTL-Projekt „Hai-Alarm auf Mallorca“ einen Hai in einem vollständig in CG berechneten Ozean auf die Menschheit loszulassen.

Derzeit arbeitet Scanline an der Simulation der Hamburger Jahrhundertflut von 1962. Dabei soll das computergenerierte Wasser nicht nur physikalisch korrekt durch die Straßen toben, sondern auch Objekte mit sich reißen. Der präsentierte Entwicklungsstand war jedenfalls schon sehr realistisch. Die nächsten Herausforderungen sind eine verbesserte Spritzwasserinteraktion, die Simulation der Obflächenspannung von Wasser und realistische Regensimulationen.

Wesentlich weniger Hightech setzt Björn Kimminus von der Digitalen Inquisition ein: Die Berliner produzieren die „Ersin und Börek Show“. Die etwa sieben Minuten langen Kurzfilme im Flash-Format zeichnen sich durch die Verbindung von Sprachwitz und einer bewusst sparsam gehaltenen grafischen Gestaltung aus. Die Lacher hatte Kimminus auf jeden Fall auf seiner Seite.

Als Schlussredner hatte es Philip Hahn von Arri nach soviel Frohsinn etwas schwer, dabei war das Thema durchaus spannend: Arri geht davon aus, dass in den nächsten Jahren der

klassische Film für Kinoproduktionen immer noch das Mittel der Wahl sein wird. Auf Grundlage dieser Prämisse präsentierte Hahn Arris Lösungen für den Digital-Intermediate-Prozess. Im Mittelpunkt stand dabei das Color Grading, bei dem er unwiderlegbare Vorteile für die digitale Verarbeitung sah: Waren Farbänderungen früher irreversibel, so bietet die digitale Bearbeitung die Möglichkeit, Bearbeitungen jederzeit wieder zurückzunehmen.

Zum Schluss der Veranstaltung zeigte sich Gert Zimmermann im Gespräch mit der DP zufrieden: „Das Animation Meeting“, so Zimmermann, „ist die bestbesuchte Themenveranstaltung auf dem Filmfest.“

Das nächste Animation Meeting ist bereits für den 26. Oktober 2005 geplant. Ab 18 Uhr soll sich die Branche im Rahmen der Münchner Medientage im ICM auf dem Messegelände treffen. Zimmermann plant, wieder ein ähnlich breites Spektrum an Referenten einzuladen.